



Dick, Andreas:

Wie is de Welt doch schree / Andreas Dick. - 1. Auflage. - Regenstau : Bayerland Verlag, 2024. - 106 Seiten : Illustrationen ; 21 cm

978-3-89251-547-0 Festeinband : 14,90

Sammlung kurzer Texte und bairischer Gedichte mit positivem Blick auf das Leben.

Wie der Titel stimmt auch das Umschlagbild mit den Farben Hellblau und Rosa auf einen positiven Welt-Blick ein. Bergkulisse im Mittelfeld und Blumen im Vordergrund passen dazu. Der Heimatdichter Andreas Dick will etwas treuherzig seinen Lesern „viele schöne und entspannende Momente“ mit diesem „Wohlfühlbuch“ vermitteln. Diese Texte sind bis auf einen längeren, etwas durchschnittlich anmutenden Urlaubsbericht kurze Prosatexte. Sie schildern in hochdeutscher Sprache Alltagserlebnisse mit überraschend positivem Ende. Man könnte sie weitgehend als Anekdoten bezeichnen. Befürchtungen erweisen sich nämlich als gegenstandslos oder Missverständnisse lösen sich in Wohlgefallen auf. Darunter finden sich auch kleine erfreuliche Momente aus einem Lehrerleben, die auf den Erfahrungen des Autors mit jungen Einwanderern beruhen. Wörtliche Rede wird dabei gerne in Mundart wiedergegeben. Die eingestreuten Gedichte sind durchwegs in Dialekt geschrieben, der an die Sprache in der Regensburger Gegend erinnert. Sie gestalten aufmunternde und besinnliche Themen, wollen Freude an den kleinen Dingen des Alltages darstellen, aber auch schmerzliche Erfahrungen einbinden. Die Gedichte zeigen öfters Reime und Reim-Anklänge, sind häufig zweihebzig; die Zeilen der lyrischen Texte werden wie bei modernen Gedichten üblich in kurze Sinn- und Satzabschnitte aufgeteilt. Mehrfach sind zur Stimmung passende Blumen-Fotos eingefügt, allerdings nur in Schwarzweiß.

Bernhard Grabmeyer